

## Sowohl Industrie als auch Handel nehmen weiter Fahrt auf



Die deutsche Möbelindustrie hat im Mai ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich gesteigert. Wie aus dem Monatsbericht des Verbandes der Deutschen Möbelindustrie (VDM), der sich auf statistische Erhebungen unter Betrieben mit mindestens 50 Beschäftigten stützt, hervorgeht, konnte das Ergebnis um 24,4% verbessert werden. Insgesamt wurde ein Umsatz von 1,49 Mrd. Euro erwirtschaftet (Tabelle 1). Der VDM führt

die positive Entwicklung auch auf die Zahl der Arbeitstage zurück: Im Mai 2011 wurde drei Tage mehr gearbeitet als im Mai des Vorjahres.

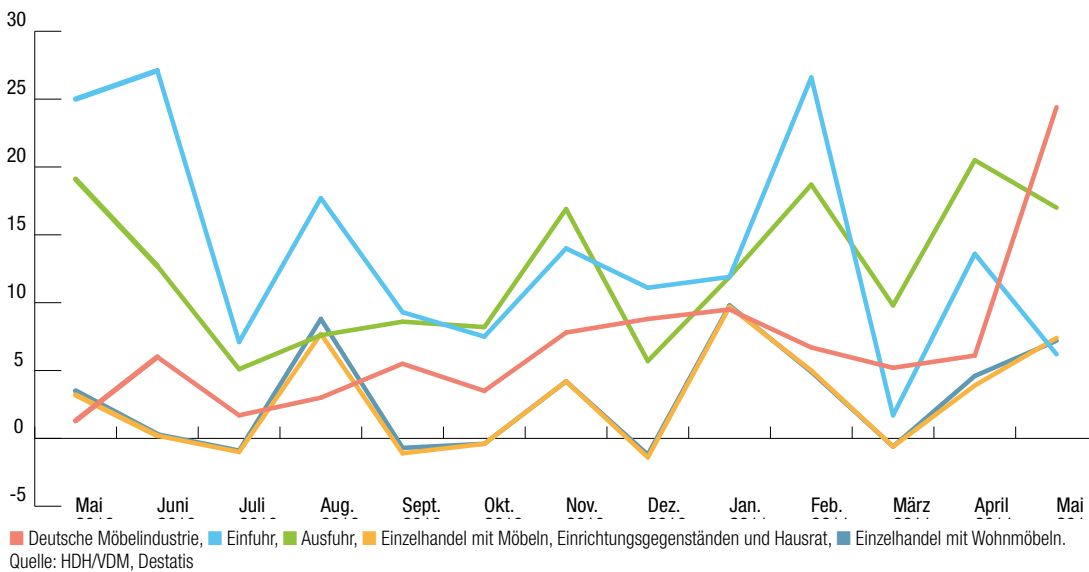
Unter den einzelnen Segmenten nahmen erneut die Büro- und Ladenmöbel die Spitzenposition ein. Verliefen die ersten vier Monate des laufenden Jahres mit einem durchschnittlichen Wachstum von 19,1% schon bemerkenswert positiv, so schlug das Seg-

ment im Mai bei einem Umsatz von 304,4 Mio. Euro gar mit einem Plus von 39,6% zu Buche und entpuppt sich damit als Hauptmotor des Aufschwungs.

Auch die Küchen-Möbler legten im Mai ordentlich zu und kamen auf ein Umsatzplus von 25,7%. Die Matratzenindustrie konnte sich über ein Plus von 21,1% freuen, während die Hersteller von Wohnmöbeln 18,6% mehr Umsatz als im Vorjahresmonat generierten. Die Polstermöbelindustrie, die zuletzt negative Werte eingefahren hatte, verzeichnete dabei ein um 10,5% besseres Ergebnis als im Mai des vergangenen Jahres.

Mit 22,8% und 28,3% entwickelten sich die Zuwächse im Inland und im Ausland im Mai ähnlich gut. Und auch die Außenhandelsbilanz fällt positiv aus: Im Mai wurden rund 17% mehr deutsche Möbel ins Ausland exportiert als noch im Vorjahr, die Importe stiegen dagegen nur um 6,2%. Die deutschen Exportschlager im Mai: Matratzen, Polstermöbel und sonstige Sitzmöbel verzeichnen Zuwächse von 29,3%, 26,1% und 19,2% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

**Grafik 1: Konjunktur-Barometer Möbelbranche bis Mai 2011 (in %)**



### Konjunktur-Barometer Einrichtungsbranche: Mai 2011

	Umsatz Mai (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr	Umsatz Jan.– Mai (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr
Büro- und Ladenmöbel	304.439	39,6%	1.371.431	23,1%
Küchenmöbel	392.945	25,7%	1.664.841	8,2%
Matratzen	56.628	21,1%	314.900	6,4%
Wohnmöbel	738.087	18,6%	3.561.706	6,9%
<b>Möbelindustrie insgesamt</b>	<b>1.492.098</b>	<b>24,4%</b>	<b>6.912.879</b>	<b>10,1%</b>

Wirtschaftszweige	Umsatzveränderung Mai 2011 geg. Vorjahr in %	Wirtschaftszweige	Umsatzveränderung Mai 2011 geg. Vorjahr in %
Wohnmöbel	7,2	Keramik- und Glaswaren	15,7
Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat	7,4	Heimtextilien und Teppiche	3,8
Haushaltswaren	4,2	Elektrische Haushaltsgeräte	3,3

Quelle: Destatis, VDM

### Ifo-Geschäftsklimaindex der Möbelindustrie

Das Ifo-Geschäftsklima der Möbelindustrie (Grafik 3), das sich bereits auf Erhebungen bis einschließlich Juli stützt, weist eine leicht gedämpfte Tendenz auf. Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage nicht mehr ganz so zufrieden. Sowohl Geschäftsbeurteilung und -erwartung als auch Produktionsentwicklung und Verkaufspreiserwartung wurden etwas schlechter bewertet als in den Vormonaten. Lediglich die Einschätzung der Auftragsentwicklung zeigt eine positive Entwicklung, liegt jedoch nach wie vor deutlich unterhalb der bisherigen Spitze im März dieses Jahres.

### Positive Tendenz im Möbelhandel

Mit Zuwächsen von 7,2% und 7,4% nimmt auch der Einrichtungshandel mit Wohnmöbeln sowie mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat im Mai wieder Fahrt auf (Tabelle 2). Spitzenreiter mit einer Verbesserung um 15,7% sind allerdings die Glas- und Keramikwaren. Heimtextilien und Teppiche sowie elektrische Haushaltsgeräte können mit einem Plus von 3,8% bzw. 3,3% nur bedingt mithalten.

Auch das Ifo-Geschäftsklima des Möbelhandels weist nach einer Flaute in den Monaten März bis Juni im Juli 2011 erstmals wieder eine positive Tendenz auf (Grafik 2). Sowohl Geschäftsverlauf und -erwartung als auch Lagerbestände, Preiserwartung und Bestellungen wurden von den Befragten besser bewertet als noch im Vormonat.

# Konjunktur

## Bau- und Heimwerkermärkte: Über 3% Umsatzplus

Die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2011 ihr ehrgeiziges Ziel erreicht und ihren Umsatz auf bereinigter Fläche um mehr als 3% gesteigert. Dies geht aus einer Presseverlautbarung des Bundesverbands Deutscher Heimwerker-, Bau- und Gartenfachmärkte e.V. (BHB) hervor. Die Ergebnisse stammen aus einer Mitgliederbefragung des BHB zur aktuellen Entwicklung in der Branche. Sehr zufrieden zeigten sich in dieser Umfrage auch die BHB-Mitgliedsunternehmen in Österreich und der Schweiz. In beiden Ländern liegen die Umsatzerlöse nach sechs Monaten teilweise deutlich über dem Vorjahr.

Für den weiteren Jahresverlauf erwartet der BHB einen ähnlich stabilen Aufwärtstrend und bekräftigt seine Erwartungen für das Gesamtjahr. Die Prognose des Verbandes liegt damit unverändert bei einem realen Umsatzwachstum zwischen 2,5 und 3,5%.

In den großflächigen Bau- und Heimwerkermärkten in Deutschland waren in den vergangenen Monaten insbesondere die Gartenartikel absolute Verkaufsschlager. Mit großem Ehrgeiz machten sich im Frühjahr aber auch viele Renovierungswillige ans Werk und sorgten in nahezu allen Sortimentsbereichen für steigende Umsät-

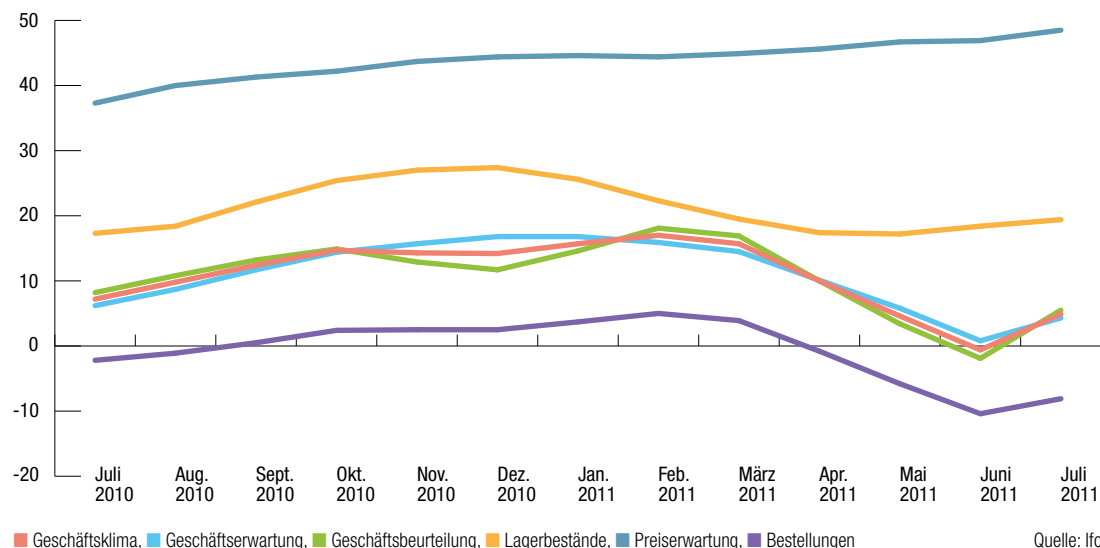
ze. Allein der Juni fiel hinter die Erwartungen des Handels zurück. Typisches mitteleuropäisches Sommerwetter sorgte für häufige Wechsel zwischen Sonnenschein und Regen. Darunter litt vor allem das Gartengeschäft. Zudem muss sich der Monat Juni 2011 nicht nur mit einem starken Vorjahresmonat messen lassen, sondern hatte je nach Bundesland bis zu drei Verkaufstage weniger. Dies alles führte letztendlich dazu, dass der Monat Juni im Branchenschnitt insgesamt mit einem Umsatzminus abschließt.

## GfK: Schuldenkrise drückt Konsumstimmung

Nach der positiven Entwicklung im vergangenen Monat muss die Verbraucherstimmung im Juli einen Dämpfer hinnehmen. Sowohl die Konjunktur wie auch die Einkommenserwartung erleiden Einbußen. Die Anschaffungsneigung verzeichnet lediglich einen marginalen Rückgang. Der Gesamtindikator prognostiziert nach revidiert 5,5 Punkten im Juli für August einen Wert von 5,4 Punkten. Dies geht aus der GfK-Konsumklimastudie für Juli hervor. Nachdem die Konjunkturerwartung im vergangenen Monat noch moderat zu-

legen konnte, geht sie aktuell wieder zurück. Aktuell weist der Indikator 44,6 Zähler auf und liegt damit knapp 8 Punkte über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Nach Einschätzung der Nürnberger Konsumforscher haben die ausgiebigen Diskussionen um eine Lösung für Griechenlands Schuldenprobleme sowie die Befürchtung, dass weitere Euro-Länder in eine ähnliche Situation geraten könnten, dem ausgeprägten Konjunkturoptimismus der Bundesbürger im Sommer dieses Jahres einen Dämpfer beschert.

**Grafik 2: Ifo-Geschäftsklima im Möbelhandel bis Juli 2011**



## Frankreich: Umsatz im Möbelhandel legt im Juni deutlich zu

Der französische Möbelhandel kann im Juni einen Anstieg um 10,3% gegenüber dem Vorjahresmonat verzeichnen. Wie der französische Möbelhandelsverband FNAEM mitteilt, sei dies vor allem auf den frühen Start der Schlussverkauf-Saison zurückzuführen. Diese begann in diesem Jahr bereits am 22. Juni und damit acht Tage früher als im Vorjahr.

Auf das erste Halbjahr 2011 berechnet, kann der Möbelhandel in Frankreich ein Plus von 3,9% verzeichnen. Im Januar, Februar und März lagen die Umsatzzahlen um 5,5%, 9,9% und 2,6% über den Vorjahreswerten. Mit Beginn der Schön-Wetter-Phase zeichnete sich danach ein Einbruch der Umsätze ab: -0,7% im April und -4,1% im Mai. Ob der deutliche Anstieg im Juni ein anhaltender Trend oder nur eine vorübergehende Erholung ist, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

**Grafik 3: Ifo-Geschäftsklima in der Möbelindustrie bis Juli 2011**

